

Die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention im neuen Jahrtausend

Bei der letzten Delegiertenversammlung am 13.5.2000 wurde ein neues Präsidium der Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention gewählt, wobei der bisherige Amtsinhaber *Prof. Keul* aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder kandidierte. Die Delegiertenversammlung honorierte seine jahrzehntelange Arbeit für die Sportmedizin und insbesondere auch in den letzten Jahren für die DGSP mit der Verleihung der Ehrenpräsidentenschaft. An dieser Stelle möchte das Präsidium *Prof. Keul* wie auch seinem Vorgänger *Prof. Hollmann* für die geleistete Arbeit der letzten Jahre im Namen der Gesellschaft ganz herzlich danken.

In den letzten zwei Jahren wurde insbesondere durch die neue Geschäftsordnung der Grundstein zu einer Modernisierung unserer Gesellschaft gelegt, um den zukünftigen Anforderungen entsprechen zu können. Die Strukturveränderungen sind die Einrichtung eines Wissenschaftskollegiums mit einem Wissenschaftsrat und dem Vizepräsidenten für Forschung und Lehre als Vorsitzenden, die anstehende Gründung einer GmbH und die Einrichtung der Position eines Generalsekretärs, was möglichst noch in diesem Jahr erreicht und abgeschlossen werden soll.

Was sieht das neue Präsidium als die wesentlichen Aufgaben der nächsten Jahre an?

Besonders wichtig erscheint die Etablierung der Sportmedizin in der curricularen Lehre an den Universitäten, wie sie in der bisher nicht verabschiedeten Approbationsordnung als Wahlpflichtfach und auch als Querschnittsfach vorgesehen ist. Dies ist beispielsweise in Tübingen als Pilotprojekt bereits umgesetzt und hat große Zustimmung in der Fakultät gefunden. Es bedeutet allerdings auch, dass die Sportmedizin in ihren klinischen Einrichtungen und in der Forschung und Lehre den Standard der anderen medizinischen Disziplinen erreichen muss. Davon wird auch abhängen, ob die Einführung eines Facharztes oder eine vergleichbare Bezeichnung nach der neuen geplanten Weiterbildungsordnung erreicht werden kann.

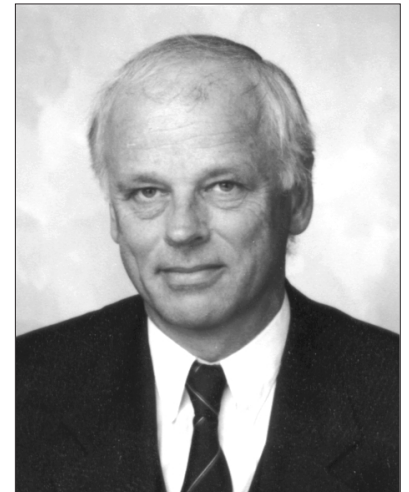
In diesem Zusammenhang sind auch die Bemühungen der Gesellschaft zur Verbesserung der Weiterbildung zu sehen,

die eine Anhebung der Qualität der Weiterbildungsveranstaltungen anstrebt und eine Erhöhung der Stundenzahl sowie eine Überprüfung der Weiterbildung vorsieht. In diesem Bereich

werden möglicherweise Angleichungen im europäischen Verbund erforderlich sein. Gleichzeitig soll auch angestrebt werden, das Gewicht der Deutschen Sportmedizin in europäischen und weltweiten sportmedizinischen Gesellschaften durchaus auch in Kooperation mit der Sportwissenschaft zu verbessern.

Sehr viel Aufmerksamkeit wird die DGSP unter dem neuen Präsidium der Stellung der Sportmedizin im niedergelassenen Bereich widmen. Aufgrund der Entwicklung im Gesundheitssystem insbesondere durch den Paragraphen 20 des StGB, aber auch bedingt durch die demographische Entwicklung mit Veränderung der Altersstruktur und dem veränderten Freizeitverhalten, erschließen sich eine Reihe von potentiellen Betätigungsfeldern für niedergelassene Kollegen mit einer Ausbildung in der Sportmedizin. Wir streben dabei eine Zusammenarbeit aber auch eine Abgrenzung gegenüber anderen Organisationen wie dem Deutschen Sportbund oder der Sportwissenschaft an, da primär sportmedizinische Betätigungsfelder mit sportmedizinischen Inhalten auch primär unter der Kontrolle der Sportmedizin bleiben müssen. Insbesondere soll diesbezüglich die Zusammenarbeit mit den Ärztekammern und den Versicherungsträgern verstärkt werden.

Das neue Präsidium versucht mit der Erweiterung um einen Vizepräsidenten sowie der Fortsetzung und Abschließung der Umstrukturierung diesen Anforderungen gerecht zu werden und ich darf im Namen aller Präsidiumsmitglieder versprechen, dass wir uns für die Belange der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention und deren Mitglieder im Höchstmaß einsetzen werden.



Prof. Dr. H.-H. Dickhuth, Tübingen
Präsident der DGSP